

How Gabriel got (p)laid!

Von Platypusaurus

Prolog: Die Stunde Null: Holzfäller-Alarm!

CARRY ON MY WAYWARD SON!
FOR THERE'LL BE PEACE WHEN YOU ARE DONE!
LAY YOUR WEARY HEAD TO REST!
DON'T YOU CRY NO MORE!

Sie kommen zu zweit, in einem unnötig protzigen, nahezu prähistorischen Auto und sie machen unglaublich viel Lärm und leider später auch jede Menge Dreck. Gabriel verwünscht die Ankunft der neuen Mieter in der Sekunde, in der sie mit heruntergelassenen Scheiben in der Auffahrt halten. Ein bulliger Transporter, wohl ein Umzugswagen, bleibt ihnen dicht auf den Fersen und Gabe kann Cas in der Wohnung eins tiefer schon förmlich mit schief gelegtem Kopf und großen Augen am Fenster stehen sehen. Gabe mag Castiel, den er insgeheim irgendwo im autistischen Spektrum vermutet, aber er ist sich nicht sicher, inwieweit er ihre neuen Nachbarn wird leiden können. Der erste Eindruck ist jedenfalls nicht der beste.

„Brüder“, hat Chuck vor drei Wochen gesagt, als er sich doch einmal hat blicken lassen. Vermutlich ging es um die Besichtigung der bis zu dem Zeitpunkt noch leerstehenden Wohnung, oder um die Schlüsselübergabe oder vielleicht hat der cholerische Ex-Mann von Ms. Kline wieder einmal vor dem Haus randaliert. Gabe hat Chuck zufällig am Briefkasten getroffen und es ist insgesamt vielleicht der vierte persönliche Kontakt, den er zu ihrem Vermieter hatte, in all den Jahren, die er nun schon im Haus wohnt. Chuck Shurley ist Schriftsteller und außerdem schrullig und schüchtern und eigentlich hat Gabe nichts gegen den seltsamen Kauz. Immerhin ist er derjenige, der sie allesamt auf seinem Grund und Boden wohnen lässt, ohne zu viele Fragen zu stellen oder über sie zu urteilen. Sogar die Miete ist bezahlbar. Einzig und allein, was in seinen Verantwortungsbereich als Eigentümer und Vermieter fällt, bleibt ein ewiger Streitpunkt, aber Chuck wohnt selbst am anderen Ende der Stadt und schafft es mit großer Beharrlichkeit, sich aus allem heraus zu halten.

„Eure neuen Nachbarn sind die Winchester-Brüder.“

Kein Wort davon, dass sie von nun an mit ihrem pornösen Leichenwagen, dessen Türen bedauerlicherweise nicht geölt sind, regelmäßig die Einfahrt blockieren. Oder davon, dass mindestens einer von beiden nachts arbeitet und sich mit ohrenbetäubendem Classic Rock um Punkt halb drei wecken lässt. Und dann natürlich in besagtem Leichenwagen mit donnerndem Motor eine halbe Stunde später in der

Dunkelheit vom Hof brettert. Aber zum Glück weiß Gabe noch nicht, was ihm blüht. Und zum Glück wissen die Winchesters noch nicht, mit wem sie es zu tun bekommen.

Trotzdem bedarf es nur eines kurzen Blickes auf die beiden Herren, damit sie umgehend ihren ersten Spitznamen bei Gabriel weg haben: Die Gebrüder Holzfäller. Beide tragen nämlich Flanell, Jeans und Boots und wirken damit fast so, als hätten sie sich aus der Garderobe von Jody und Donna, dem einzigen Ehepaar im Haus, bedient. Bloß, dass die Brüder jeweils ein Kreuz wie Balboa haben und der Größere von beiden so aussieht, als müsse er vor jeder Türschwelle den Kopf einziehen. *So groß* ist er. Hässlich sind sie übrigens beide nicht aus, das muss Gabe zugeben – aber er ist viel zu genervt von ihrem übertriebenen Auftritt, um zu schätzen zu wissen, wie wohlproportioniert sie ihre Schubladen – äh, *Kleidung* ausfüllen.

Der Kleinere, der direkt nach dem Aussteigen einen Burger auspackt, um ihn sich herzhaft zwischen die Kiemen zu schieben, weckt bei Gabe schon eine gewisse Sympathie und bekommt augenblicklich den Beinamen ‚Backenhörnchen‘. Irgendwie muss man die Brüder schließlich auseinander halten, obwohl sie sich nicht sonderlich ähnlich sehen. Backenhörnchen hat deutliche O-Beine, trägt sein Haar kurz und gegelt und erinnert Gabe damit ein bisschen an einen Klischee-Rockstar aus den 90er Jahren. Dazu blitzt gut sichtbar ein Led Zeppelin Band-Shirt unter dem roten Schottenmuster hervor. Zu erraten, wem von beiden *Kansas* zur Begrüßung in voller Lautstärke zu verdanken war, fällt damit nicht allzu schwer.

Der Riese wirkt ein bisschen gelassener, aber auch irgendwie genervt, und Gabe sieht vom Fenster aus, dass sein Oberkörper kurz ins Wageninnere abtaucht. Die Musik im Hof verstummt augenblicklich. Als er wieder aus dem Auto auftaucht, muss Gabe zugeben, dass ihm die schokoladenbraune, schulterlange Matte, die ihm dabei weich ins hübsche Gesicht fällt, unverschämt gut steht. Was Big Boy spontan den Spitznamen ‚Mammut‘ einbringt. Damit haben sie immerhin schon zwei Rollen aus *Ice Age* besetzt, wobei Gabe sich selbst eher wie *Shrek*, der Oger, vorfindet, der eigentlich nichts anderes will, als ruhig und friedlich in seinem Sumpf zu hausen.

Die Holzfäller-Parade vor dem Fenster nimmt allerdings noch längst kein Ende: Gabe, der Oger, sieht dabei zu, wie Karohemd Nummer drei aus dem Umzugstransporter steigt. Er scheint deutlich älter als die taufrischen Junggehölze, ja, er könnte eigentlich ihr Vater sein. Sein bärtiges Gesicht wirkt außerordentlich grimmig und liegt im Halbschatten einer ziemlich verschlissenen Baseball-Mütze. Die drei sprechen miteinander und Gabe kann die Missbilligung von Holzfäller-Dad und sexy Mammut-Boy gegenüber dem mit vollem Mund redenden Backenhörnchen bis in den zweiten Stock spüren. Nach einer kurzen Unterhaltung, die tatsächlich aus mehr als nur einem Austausch von Grunzlauten bestanden zu haben scheint, verschwinden die drei im Haus. Gabe lauscht auf das Trampeln und das Echo ihrer Stimmen im Hausflur. Sie ziehen in die leerstehende Wohnung im Erdgeschoss, direkt neben Ms. Kline und ihren kleinen Sohn. Also wenigstens unmittelbar vor seiner Wohnungstür ist Ruhe. Und wenigstens kann er sich, als für einen Moment Ruhe im Treppenhaus eingekehrt ist, eine Etage tiefer schleichen und bei Cassie klopfen.

Bei Castiel – Cas oder *Cassie*, wie Gabe ihn nennt – findet Gabe in den nächsten Tagen noch öfter Zuflucht. Es macht Spaß, mit seinem Freund und Nachbarn hinter der Gardine zu lauern und sich über den Neuzuwachs im Haus das Maul zu zerreißen. Nun,

Cassie sagt meist nicht viel und noch viel seltener Boshafes, aber zumindest treibt Gabe's trockener Zynismus hin und wieder ein amüsiertes Funkeln in die tiefblauen Augen, die Gabe über die Jahre wirklich lieb gewonnen hat. Gemeinsam sehen sie dabei zu, wie eine Menge Leute im Haus ein und aus gehen und nicht selten sind es die Gebrüder Holzfäller selbst, die, mit Farbe beschmiert oder Möbel und Werkzeug tragend, von der Garage zur Haustür schlurfen und ihr neues Heim einrichten.

In Chucks Haus pflegt man im Allgemeinen ein freundschaftliches Miteinander, aber es ist nicht so, dass alle anderen Mietparteien freudestrahlend aus ihren Wohnungen springen, um Hörnchen und Mammut zu begrüßen. Man wartet zögerlich darauf, dass sie sich endlich fertig eingerichtet haben und dass das Bohren, Hämmern, Trampeln, Rufen, Klopfen, Spachteln und Schleppen verstummt. Bis dahin hält man sich bedeckt – obwohl Gabe die übrigen Hausbewohner inzwischen gut genug kennt, um zu wissen, dass die unverhohlene Neugier durch jede einzelne Türritze wabert.